

Neues vom Projekt

BIBEL+ORIENT MUSEUM

Informationsorgan für Gönnerinnen und Gönner

Nouvelles du projet

MUSÉE BIBLE+ORIENT

Informations pour tous les bienfaitrices et bienfaiteurs



Einen herzlichen Dank an Sie!

Manche von Ihnen haben schon vor langer Zeit für die Postkartenserie 2002 Fr. 20.-, 50.- (Unterstützungsbeitrag) oder gar 100.- (Freundschaftsbeitrag) geschickt und bisher keinen Dankesbrief erhalten. Dafür möchten wir uns entschuldigen. Wie aus der Notiz zum «Stand der Dinge» hervorgeht, waren wir dieses Jahr mit wenig Personal extrem gefordert. Das «Herzlichen Dank!» soll nun aber laut und deutlich ausgesprochen werden. Wir wissen, dass es nicht selbstverständlich ist, aus der Flut der «Bettelbriefe» herausgezogen und – wie das Mosekind – ins Trockene gebracht und liebevoll behandelt zu werden. Im Vergleich zu anderen Organisationen schreiben wir nur eine kleine Schar von Bekannten an und sind für jede einzelne und jeden einzelnen dankbar, die positiv reagieren. Ihre Beiträge kommen der vernünftigen Verwaltung eines reichen biblischen Erbes in Gestalt attraktiver Ausstellungen zugute. Im Jahr 2002 hat die Postkartenaktion Fr. 18'379.- eingebracht.

Un très grand merci à vous!

Beaucoup d'entre vous, depuis longtemps déjà, nous ont fait parvenir Fr. 20.-, 50.- (Prix de soutien) ou même 100.- (Prix bienfaiteur[trice]) pour la série de cartes postales 2002 et n'ont pas encore reçu de lettre de remerciement. Nous vous prions de nous en excuser. Comme il ressort de la notice «État de la situation», nous avons eu une année surchargée avec très peu de personnel. Mais le «Grand merci!» doit à présent retentir haut et clair. Nous savons qu'il n'est pas évident de se sortir du flot des «lettres de mendicité» pour – comme le petit Moïse – être conduit sur la terre sèche et traité affectueusement. En comparaison à d'autres organisations, nous n'écrivons qu'à un petit groupe d'amis et nous sommes reconnaissant envers chacune et chacun d'entre vous qui réagissez positivement. Vos contributions concourent à soutenir l'administration raisonnable d'un riche héritage biblique qui prend les traits d'expositions attractives. Pour l'année 2002, l'action carte postale a rapporté Fr. 18'379.-

Othmar Keel & Thomas Staubli

Verwendung der Gelder

Seit Beginn der Postkartenaktionen wurden diese vom Diogenes-Verlag finanziert, so dass jeder Franken direkt dem Projekt zugute kommt. Das Geld für die Postkarten 2002 wurde, soweit es noch im selben Jahr einging, zum Kauf eines wunderschönen ägyptischen Lotuskelchs verwendet. Er ist zur Zeit als Leihgabe im Antiken-Museum in Basel ausgestellt, das uns im Gegenzug eine Ptah-Stele für unsere Ausstellung «Werbung für die Götter» im Museum für Kommunikation in Bern zur Verfügung gestellt hat. Von den Beiträgen, die 2003 eingegangen sind, haben wir in München sehr günstig drei Objekte erwerben können: eine altiranische Darstellung zweier Widder in Ergänzung der Tieraussstellung, einen elfenbeinernen Kerub für die Ausstellung «Salomons Tempel», und ein abstraktes weibliches Idol für eine geplante Ausstellung über Göttinnen. Je grösser unsere Sammlungen sind, umso interessanter werden unsere Ausstellungen und umso mehr Gewicht bekommt das Projekt. Es sind bleibende Werte, die durch Ihren Beitrag geschaffen werden, ein kleines «Weltkulturerbe». Weitere Gelder wurden in die Anschaffung von Ausstellungsgestellen im System ConstructivClic von Burkhard Leitner investiert. Das mehrfach preisgekrönte Ausstellungssystem ist sehr leicht transportier- und montierbar, form-schön und über Jahre hinaus erweiterbar. Othmar Keel und Thomas Staubli

Stand der Dinge

Entwicklungen und Perspektiven des Projekts BIBEL+ORIENT MUSEUM

Unsere Themen zu BIBEL+ORIENT stossen im In- und Ausland auf reges Interesse. Das Musée de Zoologie in Lausanne und die Bibelgalerie in Meersburg (D), wo dieses Jahr unsere Tieraussstellung gezeigt wurde und auch das Museum für Kommunikation in Bern, wo mit «Werbung für die Götter» seit Februar die bisher grösste Ausstellung des Projektes zu sehen ist, melden alle überdurchschnittliche Besucherzahlen. Das dritte Jahr des Projektes BIBEL+ORIENT MUSEUM fiel mit dem Jahr der Bibel zusammen. Das hat zahlreiche positive Synergien geschaffen. Die ungebrochene Nachfrage nach unseren Ausstellungen für 2004 zeigt aber, dass der Erfolg nicht von solchen Werbemassnahmen abhängt, sondern von qualitätvollen Exponaten und ihrer kompetenten thematischen und pädagogischen Aufbereitung. Beides wird in den Echos auf unsere Ausstellungen



Foto: Primula Böscher

Lotuskelch · Calice en forme de lotus

(vgl. die Beiträge in diesem Newsletter) gelobt. Es gab für die Projektentwicklung im vergangenen Jahr aber leider auch Hinderliches zu verzeichnen: Zum einen lässt die anhaltende Konjunkturlaute die Realisierung des Museums im Heinrichsturm, für die mindestens 10 Mio. Franken von Privaten erforderlich sind, ferner rücken. Zum andern hat das Ende des Gutenbergmuseums in Freiburg potentielle Geldgeber massiv verunsichert und überdeutlich gemacht, dass ein Projekt, bei dem so viel Geld im Spiel ist, von Anfang an ohne Schulden und mit gesichertem Betriebsbudget wirtschaften muss. Dies gilt umso mehr, als die Stadt Fribourg im schweizerischen Städtevergleich, was Museumssubventionen angeht, das Schlusslicht bildet. Schliesslich hat die Nichtwahl von PD Dr. Christoph Uehlinger als Nachfolger von Prof. Othmar Keel – allen internationalen Protesten zum Trotz! – die wissenschaftliche Basis des Projektes geschwächt.

Was bedeutet das für die Zukunft? Ein Museumsberater sagte mir diesen Sommer: «Baut ja kein neues Museum! Die Schweiz hat die grössten Museumsdichte Europas mit viel zu viel Museumsflächen und viel zu wenig gute Ausstellungen, die darauf gezeigt werden können. Arbeitet mit den bestehenden Museen zusammen!» Das werden wir in den kommenden Jahren weiterhin tun. Gleichzeitig soll aber der bisherige Sammlungsraum BIBEL+ORIENT an der Universität Fribourg zu einem Minimuseum ausgebaut werden, das erstens die würdige Unterbringung aller Sammlungsobjekte erlaubt, zweitens heutigen

Departement der Universität Freiburg eine kleine Ausstellung zu diesem Thema entstanden. Im Juni 2002 erbat der Direktor des Diözesanmuseums des Erzbistums München und Freising, einen Beitrag für eine grosse Ausstellung zum Thema «Madonna. Das Bild der Muttergottes» (10. Mai – 14. Sept. 2003). Er wollte etwas zu Frauen- und Göttinnen aus dem vorchristlichen Palästina, gleichsam Verkörperungen Evas, der Mutter aller Lebendigen (Gen 3,20) als Vorbilder für Maria. Noch bevor der Katalogbeitrag fertig war, sahen Michel Egloff, der Direktor des Lateniums, und sein Kurator, Denis Ramseyer unsere kleine Ausstellung. Sie möchten sie als Teil einer Ausstellung zum Thema «Femmes et divinités» haben, die vom 7. Mai bis zum 31. Dezember 2004 im Latenium, dem grössten archäologischen Museum der Schweiz, stattfinden wird. Ein entsprechender Katalog ist in Vorbereitung. **Othmar Keel**



Sara Zwahlen

Neue, ausleibare Ausstellung I: «Elijah – Jamaikanische Bibel»
Die Bildserie «God Speak» der jamaikanischen Künstlerin Eli Jah war vom 14. – 23. November 2003 in der Stadtkirche Baden zu sehen. La série «Gift of Power» est exposée du 26 novembre jusqu'au 22 décembre 2003 à l'École Cycle d'Orientation à Bulle.

Die Bilder der Autodidaktin Eli Jah greifen erzählerisch, farbenfroh und mit grossem spirituellem Einfühlungsvermögen biblische Themen auf. Sie sind ein bewegendes Zeugnis dafür, wie das Leben heute noch über biblische Themen zur Sprache gebracht werden kann.

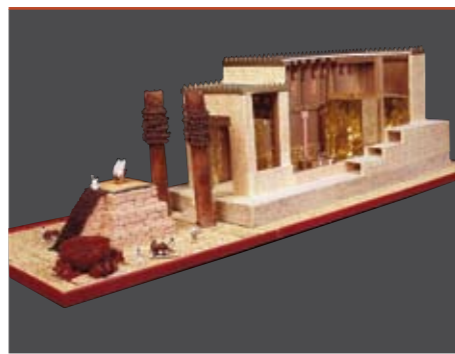
Eli Jah ist eine international anerkannte autodidaktische Künstlerin. Mehrere ihrer Werke wurden von der Collection de l'Art Brut in Lausanne angekauft, wo sie auch schon in einer Sonderausstellung zu sehen waren. Das Projekt BIBEL+ORIENT MUSEUM ist in der glücklichen Lage, Kirchgemeinden, Pfarreien oder anderen Veranstaltern Serien aus dem Werk Eli Jah zum Verleih für eine Ausstellung in den eigenen Räumen anzubieten. Auskunft erteilt Sara Zwahlen (031 331 87 77; szwahlen@datacomm.ch).

Die Bilder sind käuflich erwerbbar. Das ökumenische Ausstellungsprojekt ermöglicht damit nicht nur den Kontakt mit einer fremden christlichen Kultur, sondern auch eine direkte, unbürokratische finanzielle Unterstützung für eine Künstlerin, die als Frau eines Entwicklungslandes noch immer zu den zweifach Unterdrückten gehört.

Die Ausstellung wird gefördert durch:
-Arbeitsstelle Kirche im Dialog, Bern
-Fonds für Frauenarbeit des SEK
-Institut Menzingen
-Mission Immensee
-Ref. Kirche Bern-Jura-Solothurn

Parallel zum Ausstellungsprojekt ist die Herausgabe eines Kataloges über Leben und Werk Eli Jah geplant. Damit wird der Zugang zum Schaffen einer aussereuropäischen Künstlerin ermöglicht, das - ohne konkrete Massnahmen – in der westlich dominierten internationalen Kunstszene nicht gebührend wahrgenommen wird.

Sara Zwahlen



Primula Bosshard

Neue, ausleihbare Ausstellung II: «Salomons Tempel»

«Das Haus, das König Salomo für JHWH baute, war sechzig Ellen lang, zwanzig Ellen breit und dreissig Ellen hoch. Die Vorhalle vor dem Hauptraum des Hauses war zwanzig Ellen breit, entsprechend der Breite des Hauses, und zehn Ellen tief in der Längsrichtung des Hauses...» (Bibel, 1. Buch der Könige 6,2-3) Beschreibungen wie diese schreien nach Visualisierung. Das Projekt BIBEL+ORIENT MUSEUM liess nach neusten Forschungserkenntnissen ein Modell des Salomonischen Tempels erbauen, das Laien und Fachleute, Jung und Alt gleichermaßen begeistern soll (vgl. Postkarte). Zusammen mit einzigartigen Originalobjekten aus dem Alten Orient und reich illustrierten Informationen bildet es den Fokus einer kleinen, aber feinen Ausstellung, die ausgeliehen werden kann. Auskunft erteilt Thomas Staubli (031 971 84 54; b-o@unifr.ch).

Nach ersten Stationen in Zürich-Liebfrauen und Volketswil-Au ist die Ausstellung ab 1. Dezember im ev.-ref. Kirchgemeindehaus Gachnang zu sehen. **Thomas Staubli**



M. Rouillet

Neues in den Sammlungen BIBEL+ORIENT

Neuerwerbungen vom Klosterstrich

Wer schon nach Einsiedeln gewallfahrtet ist, weiss, dass man dort jede Art von «Herrgöttesli», «Zeieli» und anderen Andachtsgegenständen kaufen kann. Das war seit Jahrhunderten so. Das Kloster besitzt davon sehr grosse Sammlungen, die P. Gabriel Kleeb anvertraut sind. Er hat Thomas Staubli und mir verraten, dass es zuoberst im Estrich unter all den Marienstatuen, Kreuzfixen und Krippen auch noch ein paar altägyptische und altorientalische Antiquitäten gebe. Wir waren sehr neugierig, was uns da erwarten. Nebst verschiedenen Fälschungen und wissenschaftlich wenig ergiebigen Stücken fanden sich zwei interessante Sarkophag-Fragmente aus dem 15./14. Jh. v. Chr., die mit schwarzem Asphalt überzogen und weiss bemalt waren. Weiss auf den Asphalt gemalte Inschriften nennen den Namen des Toten und sollen bewirken, dass der Verstorbene dem Totengott Osiris gleich werde. Neben den Inschriften fand sich die gekonnt gemalte Figur des schalksköpfigen Totengeleiters Anubis. Ein weiteres interessantes Stück war eine grosse, sorgfältig aus Kalkstein gemeisselte Totendienerfigur (Uschebti) aus dem 13. Jh. v. Chr., die schon im 18. Jh. n. Chr. nach England gekommen sein soll und von einem Herrn Charles Benziger dem Kloster geschenkt wurde. Abt Martin Werlen und P. Gabriel Kleeb waren freundlicherweise einverstanden, eines der beiden Sarkophag-Fragmente und den Uschebti den Sammlungen BIBEL+ORIENT der Universität Freiburg als Dauerleihgaben zu überlassen. Sie werden von Dr. Susanne Bickel im Katalog der Ägyptiaca, der unter dem Titel «In ägyptischer Gesellschaft» nächstes Jahr erscheint, publiziert.

Othmar Keel

Dauerleihgabe aus dem Kloster Einsiedeln
Prêt de longue durée du monastère d'Einsiedeln.

V



Neuer Katalog «In ägyptischer Gesellschaft»

Götter, Menschen und Tote bevölkern in ägyptischer Sicht die Welt. Reliefs, Stelen, Holzsärgе, Papyri und andere Objekte aus den Sammlungen BIBEL+ORIENT beleuchten die Vielschichtigkeit der altägyptischen Gesellschaft. Arbeiter, Beamte, Priester, Gattinnen und Ausländer erscheinen in ihrem Alltag, bei der Arbeit, im Gebet. Die Sorge um Mutter und Kind sowie die Totenversorgung und Sicherung des ewigen Fortlebens waren Bereiche, denen besonders viel Aufmerksamkeit zukam und für die auch eigene Gegenstände wie Zaubermesser, Totenfiguren und Grabgeschirr geschaffen wurden.

48 Ägyptiaca der Sammlungen BIBEL+ORIENT aus drei Jahrtausenden werden nun in einem reich illustrierten Katalog zum Sprechen gebracht. Herausgegeben wird er von der Freiburger Ägyptologin Susanne Bickel, mit weiteren Beiträgen von Hartwig Altenmüller, Véronique Dasen, Sandrine Ducaté-Paarmann, Silvia Hirsch, Andrzej Niwinski, Madeleine Page Gasser, Hermann Schlögl, Heike Sternberg el-Hotabi und Ursula Verhoeven.

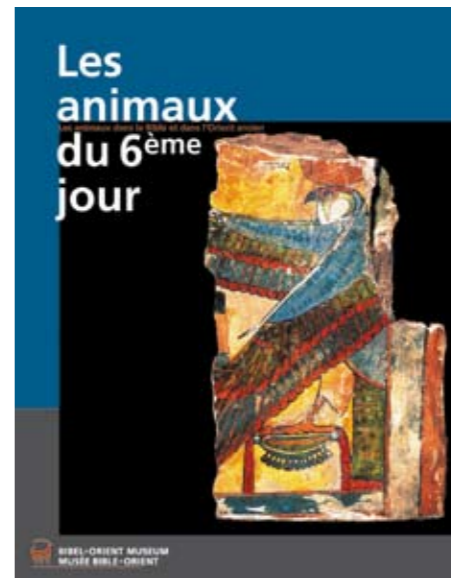
Der Katalog «In ägyptischer Gesellschaft» erscheint im Februar 2004. Sichern Sie sich über die BIBEL+ORIENT-Bestellkarte ein Exemplar zum Vorzugspreis von Fr. 39.-/Euro 26.-

Impressum

Redaktion: Thomas Staubli
Kirchstrasse 52, CH-3097 Liebfeld
Tel 031 971 84 54 Fax 031 971 89 37
b-o@unifr.ch, PC 30-342797-9
Traductions: Philippe Hugo
Gestaltung: Benny Mosimann,
Atelier für Gestaltung, Bern
Druck: Vetter Druck, Thun



Tiere in der Bibel und im Alten Orient
«Mit seiner gediegenen Ausstattung eignet sich das Buch als Geschenk.»
Neue Luzerner Zeitung



Heilsbringer aus 4000 Jahren
Devotionalien aus fünf grossen Heiligtümern erzählen, wie Menschen sich des göttlichen Schutzes vergewisserten und für Ihre Segenskräfte warben. Dabei schlugen sie einen Bogen von Memphis nach Memphis: Ptah von Memphis, Sin von Harran, Artemis von Ephesus, Maria von Einsiedeln, Elvis von Memphis.

Les animaux dans la Bible et dans l'Orient ancien

«L'un des buts de l'exposition et de l'excellent catalogue qui l'accompagne est de contribuer à poser les premiers jalons d'une théologie des animaux?»
Le Temps

www.bible-orient-museum.ch

Neuerdings informiert eine umfassende Homepage über aktuelle Ausstellungen. Interessierte können sich über die Sammlungen BIBEL+ORIENT informieren, mit MitarbeiterInnen Kontakt aufnehmen oder im Shop unsere Produkte einkaufen!

Bestellkarte / Talon de commande

Anzahl	Produkt	Preis
1	Katalog: «In ägyptischer Gesellschaft» Ägyptiaca der Sammlungen BIBEL+ORIENT an der Universität Freiburg Schweiz	Euro 26.- / CHF 39.- (ab Februar 2004)
1	Katalog: «Werbung für die Götter» Heilsbringer aus 4000 Jahren.	Euro 23.- / CHF 34.- (ab März 2003)
1	Katalog: «Im Schatten Deiner Flügel» Tiere in der Bibel und im Alten Orient.	Euro 20.- / CHF 28.-
1	Catalogue: «Les animaux du 6ème jour» Les animaux dans la Bible et dans l'Orient ancien	Euro 20.- / CHF 28.-
1	Postkartenserie 2000 (12 Karten)	Euro 10.- / CHF 15.-
1	Postkartenserie 2001 (8 Karten)	Euro 7.- / CHF 10.-
1	Postkartenserie 2002 (8 Karten)	Euro 7.- / CHF 10.-
1	Postkartenserie 2003 (4 Karten)	Euro 3.50 / CHF 5.-
Total (exkl. Versandkosten)		

BIBEL+ORIENT MUSEUM / MUSÉE BIBEL+ORIENT Ort, Datum Unterschrift